

Die Feierabend-Trainingstour

Nach den Schlittlern, Langläuferinnen und Schneeschuhwanderern wird der Zürcher Hausberg wieder von Bikerinnen und Spaziergängern rückerobert. Aber auch ohne Mountainbike können am Üetliberg Velotouren unternommen werden.

Es gibt immer gute Gründe, auf den Zürcher Hausberg zu gehen. Dieses Jahr besonders aktuell war endlich wieder einmal das Schlitteln. Der Jahreszeit und den aktuellen Schneeverhältnissen besser angepasst, stellt das velojournal eine Velotour entlang der Sihl, auf den Albis und über die Albiskette wieder nach Zürich vor. Die Tour eignet sich sehr gut, um für bevorstehende Veloferien oder längere Ausfahrten zu trainieren. Ausserdem kann sie auch noch am Abend unternommen werden, weil sie kaum länger als zweieinhalb Stunden dauert. Eine gute Beleuchtung ist für dieses Vorhaben allerdings unbedingt Voraussetzung.

Wir starten bei der Saalsporthalle und folgen der Sihl, vorbei an zwei Riesenbaustellen: links diejenige des SBB-Tunnels von Wiedikon bis Thalwil, über uns und rund um uns herum die Autobahnbauten für den Üetlibergtunnel und die Zufahrten zur Autobahn. Bald darauf ist von Baulärm nichts mehr zu hören, der Weg führt durch einen Wald, an der Kläranlage vorbei, hinter der Rückversicherung durch, immer schön der Sihl entlang nach Adliswil. Weiter geht es nun auf meist geteerten Wegen bis zum Bahnhof Langnau. Hier ist der gemütliche Teil der Tour zu Ende, ab jetzt gilt es die knapp 400 Höhenmeter auf den Albispass zu überwinden. Nach der ersten kurzen Steigung sind wir aber schon erholungsbedürftig und fahren deshalb einen kurzen Umweg zum Tierpark Langenberg.

Mutzen und Schlafkatzen

Der Tierpark liegt zwar in Langnau, gehört aber der Stadt Zürich. Die grösste Attraktion sind offensichtlich die Braunbären. Auf jeden Fall ist das Durchkommen durch die vielen Familien mit Kindern bis zum Gehege, wo sich die Petze trollen, nicht einfach. Andere Tiere wie die Wisente, Steinböcke oder Elche sind zwar weniger imposant, aber mindestens so interessant. Von den Wisenten wurden übrigens im letzten Herbst ein paar nach Polen zur Aussiedlung geschickt. Einzig die Wildkatze enttäuscht uns schwer: In rund fünf Minuten macht sie grad mal ein Auge zu und dann wieder auf, und sieht im Übrigen so gelangweilt aus, dass wir uns schnell zum Weiterfahren entschliessen, damit wir nicht auch einschlafen.

Vom Tierpark ist es nur ein kurzes Stück bis Unterhalb, wo wir uns für den



Die Aussicht lohnt den Aufstieg auf jeden Fall



An schönen Tagen ist man am und auf dem Üetliberg garantiert nicht alleine unterwegs

extrem steilen, dafür autofreien Direktanstieg zur Albispasshöhe entschliessen. Und o weh, was wir schon lange vermutet hatten, wird zur Gewissheit: Wir sind zu früh mit der Recherchetour und schieben schon bald das Velo durch den Schnee. Ausserdem wird es jetzt schnell kühl am Schatten. Also nichts wie hinauf, wieder an die Sonne. Auf dem Albis angekommen, geht es gleich wei-

ter, alles auf ungeteerten Wegen und in stetem Auf und Ab bis zur Buchenegg. Die Aussicht auf den See und den Alpstein ist grandios, nur der Schnee, der an schattigen Plätzen immer noch liegt, macht uns zu schaffen und macht die Tour wirklich zur Trainingstour. Aber dafür sind wir ja schliesslich auch unterwegs, deshalb wird auch nicht gejamert.



Im Sihltal unten ist's noch gemütlich und meistens geteert



Neben Bären und Wildkatzen gibt es im Tierpark auch Przewalski-Pferde

So geht das weiter über die Buchenegg zur Felsenegg und durch Wiesen und Wälder zum Üetliberg. Dort lassen wir uns einen Abstecher zum Gipfel, auf den Turm und ins Restaurant für eine Ovmaltine auch vom Schnee nicht nehmen.

Durch die Konfliktzone

Für die lang ersehnte Abfahrt wählen wir den Schlittelweg und werden einmal

mehr überrascht: Hier hat es nicht nur Schnee, zum Teil ist er auch noch vereist. Das zwingt uns zu langsamem Fahren und ruft bei den wenigen FussgängerInnen grosse Erheiterung hervor. Die SpaziergängerInnen sind aber vor allem froh, dass wir in einem vernünftigen Tempo fahren und im Bedarfsfall schon frühzeitig klingeln. Dank vorsichtiger und beherrschter Fahrweise kommen

FAKTEN ZUR TOUR

Länge: 30 km, davon zwei Drittel Naturstrassen

Steigung: gut 600 m

öV: jeweils XX.58, XX.18 und XX.38 nach Langnau

Besonderes: Schöne Plätze an der Sihl und auf dem Albis laden zum Bade und/oder Bräateln. Tierpark Langenberg.

An schönen Wochenenden sollte die Tour nicht unternommen werden, da viele SpaziergängerInnen unterwegs sind. Um Rücksichtnahme wird besonders bei der Abfahrt gebeten.

www.stadtzuerich.ch/kap07/waldamt/langenberg/

www.sengers.ch/izueri/uetliberg/uetliberg.html



wir ohne Probleme beim Triemli wieder in die Stadt zurück. Hier stellen wir fest, dass unsere Kondition tatsächlich noch weiterer Trainings und Ausflüge bedarf. Aber schliesslich hat der Frühling noch gar nicht begonnen, und der Üetliberg rennt uns nicht davon. ■

Dave Durner

Fotos: Dave Durner; Infografik: tnt-graphics